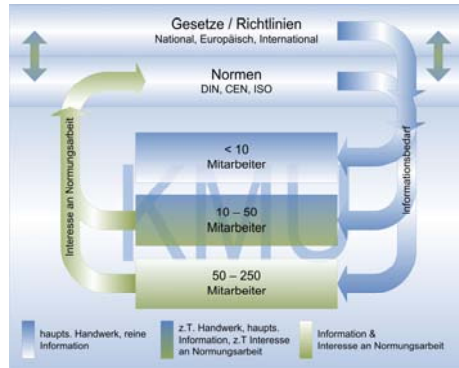


Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen in Normungsprozesse

Bessling, S. ; Bormann, E.

Durch das IMW wird untersucht, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) besser an Normen und Normung herangeführt werden können. Dies ist ein

Projekt im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technik (BMWi) unterstützten Initiative „Innovation mit Normen und Standards (INS)“, des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN).



The IMW investigates how small and medium enterprises can be brought close to standards and standardization. This is a project within the initiative “Innovation through Norms and Standards” which is supported by the Federal Ministry for Economics and Technology (BMWi). This initiative is managed by the German Institute for Standardization (DIN).

1 Einbindung von KMU in Normungsprozesse

Durch schnelle Innovationen ist die Kernaufgabe der Normung in den letzten Jahren deutlich erweitert worden. Insbesondere im Hinblick auf die fortschreitende Globalisierung der Märkte können Normen den Marktzugang innovativer Produkte fördern und sichern. Die positiven Impulse für den Transfer von Wissen zum Markt durch rechtzeitige Normung und Standardisierung sollten daher genutzt werden /1/.

Die Untersuchung „Marktzugang und Marktzulassung mittels Normen und Standards“, die 2006 und 2007 im Rahmen der Initiative „Innovation mit Normen und Standards“ (INS) vom Institut für Maschinenwesen (IMW) der TU Clausthal durchgeführt wurde /2/,/3/ hat gezeigt, dass Großunternehmen im Allgemeinen einen Innovationsvorsprung gegenüber klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) haben, da sie neue Normen eher begleiten und anwenden und somit das Potenzial das die Normung bietet besser ausnutzen. Dieser Innovationsvorsprung erleichtert den Marktzugang. Zusätzlich werden von den Unternehmen Normen zur Marktvorbereitung genutzt, eine Nichtteilnahme an der nationalen Gremienarbeit

und der internationalen Normung kann somit zu Marktnachteilen führen.

Bei klein- und mittelständischen Unternehmen (10-250 Mitarbeiter) führt häufig fehlendes Bewusstsein über den Nutzen der Normung dazu, dass mögliche Vorteile, die die Normung bietet, nicht ausgeschöpft werden können. Informationsmangel über Normung und Normungsaktivitäten führen im schlimmsten Fall dazu, dass der Zugang zum Markt eingeschränkt oder verhindert wird. Über das fehlende Bewusstsein hinaus hindern fehlende personelle und finanzielle Kapazitäten die KMU daran, die Normungsaktivitäten dauerhaft zu beobachten oder sich gar aktiv daran zu beteiligen.

Diese Problematik ist bei Mikrounternehmen (<10 Mitarbeiter), wie sie häufig im Handwerk zu finden sind, noch gravierender. Hier ist häufig schon die Information darüber, wo aktuelle Normen zu beziehen sind und wie deren Aktualität sichergestellt werden kann, nicht vorhanden.

Aufgrund dieser Thematik soll es das Ziel dieses zweijährigen Projektes sein das Bewusstsein für die Normung zu wecken, den KMU, insbesondere den Mikrounternehmen, Informationen über den Normungsprozess in geeigneter Weise zugänglich zu machen und sie im Bereich der Normungsarbeit zu unterstützen.

1.1 Marktzugang und Marktzulassung 2006/2007

In der 2006 und 2007 vom IMW durchgeführten Untersuchung „Marktzugang und Marktzulassung mittels Normen und Standards“ sind durch Recherchen, Gesprächen und eine Industriebefragung verschiedene Bereiche durchleuchtet worden, die den Umgang von Normen und Standards in der Industrie betreffen.

So wurden beispielsweise Aussagen, die von Gesprächspartnern am Anfang der Studie getroffen wurden, durch die Umfrage direkt hinterfragt. Die Teilnehmer sollten angeben, ob die Aussagen ihrer Meinung nach zutreffen („ja“) oder nicht („nein“), oder ob sie sich unsicher sind („weiß nicht“). In **Bild 1** ist eine Auswertung nach der Abteilung, aus der der Befragte stammt, und eine zweite nach Unternehmensgröße dargestellt.

Dem ist zu entnehmen, dass die Bewertung der Aussagen sich teilweise deutlich unterscheidet. Beispielsweise wird von großen Unternehmen ein positiver Einfluss von Normen auf Ausschreibungen bestätigt, wohingegen kleine Unternehmen dem nicht unbedingt zustimmen können. Der Vertrieb sieht den Einfluss von Normen auf Ausschreibungen nicht ganz so positiv wie die übrigen Abteilungen. Mit Ausnahme der kleinen Unternehmen sehen mehr als 50% der Befragten jeder Kategorie einen Schutz durch Normen bei Haftungs-

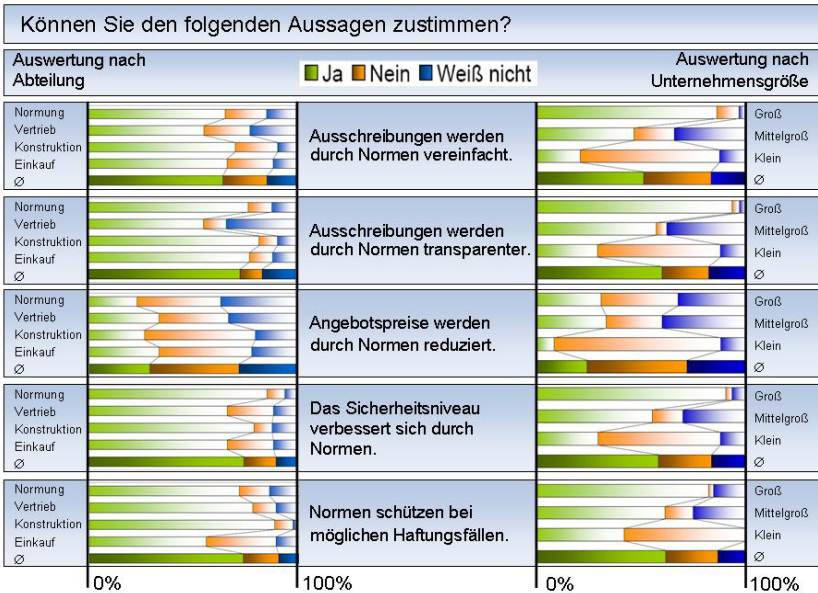


Bild 1 Hinterfragung von Aussagen aus Gesprächen (Auszug)

fällen. Auffällig ist auch die Einschätzung des Einflusses von Normen auf das Sicherheitsniveau. Ein sehr großer Anteil großer Unternehmen sieht hier eine Verbesserung durch Normen, wohingegen die Mehrheit der kleinen Unternehmen dem skeptisch gegenübersteht.

Die negativere Einschätzung des Einflusses von Normen durch kleine Unternehmen, die hier insbesondere bei Haftungsfällen und beim Sicherheitsniveau deutlich wird, ist möglicherweise durch fehlendes Wissen bezüglich der Rechtslage zu erklären.

In einer weiteren Frage des Fragebogens wurde die Verbreitung genormter Managementsysteme, wie das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9000, 9001 ff., ermittelt. Sämtliche Unternehmen mit mehr als 2000 Mitarbeitern gaben an, ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9000, 9001 ff. zu haben. Von den übrigen großen Unternehmen haben 92%, von den mittelgroßen 83% und von den kleinen Unternehmen 60% ein solches System (vgl.

Bild 2). Das Qualitätsmanagementsystem wurde mehrheitlich freiwillig eingeführt (kleine Unternehmen 67%, mittelgroße Unternehmen 90%, große Unternehmen 68%, sehr große Unternehmen 83%).

Von anderen genormten Managementsystemen ist das Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 bei sehr großen Unternehmen mit über 70%, aber auch z.T. bei großen und mittelgroßen Unternehmen noch verbreitet.

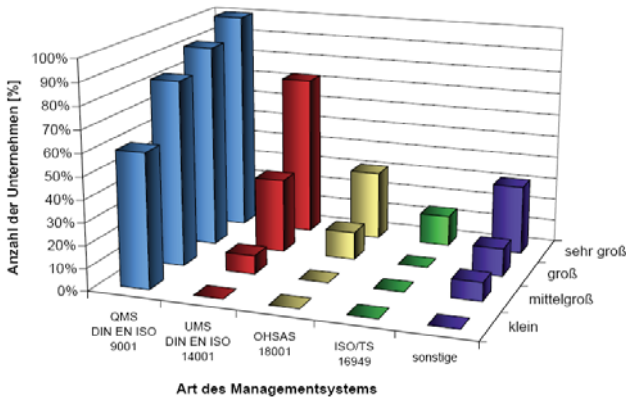


Bild 2 Managementsysteme

Ein Arbeitsmanagementsystem nach OHSAS 18001 und ISO/TS 16949, das QMS der Automobilindustrie haben nur wenige große und sehr große Unternehmen.

Darüber hinaus wurden weitere Themen wie z.B. Normenaktualität und Normenverwaltung, Beratung in Normenfragen sowie Zulassungsbestimmungen für die

Produkte der Unternehmen behandelt.

Als ein Ergebnis des Projektes sind Handlungsempfehlungen für Politik, Industrie, Verbände und Regelsetzer erarbeitet worden. Diese sind abgeleitet aus den Vorschlägen der Teilnehmer der im Rahmen dieses Projekts durchgeführten Umfrage, aus geführten Gesprächen, Literatur sowie weiteren Erkenntnissen, die im Verlauf der Studie erlangt wurden. Inhalt dieser Empfehlungen sind u.a. verschiedene Maßnahmen zur Schulung und Information von Unternehmen oder solche, die darauf abzielen, das Interesse an der Normung zu erhöhen, sowie eine aktivere Mitarbeit in der Normung gerade seitens kleiner Unternehmen zu erreichen. /4/

1.2 Aufgaben und Zielsetzungen des neuen Projektes

Eine Aufgabe des neuen Projektes „Einbindung von KMU in Normungsprozesse“ ist es, die Umsetzbarkeit dieser Empfehlungen zu prüfen. Es sollen danach geeignete Konzepte erarbeitet werden, den Informationsbedarf der KMU im Bezug auf Normung zu decken, sowie die Unternehmen in die Normungsaktivitäten einzubinden. Im weiteren Verlauf des Projekts sind Ansätze auszuwählen, anhand eines Testbetriebs zu evaluieren und auszuwerten.

Es ist dabei zu ermitteln

- wo der Informationsbedarfs der KMU liegt und wie dieser gedeckt werden kann
- wo und in welcher Form Informationsmaterial bereitgestellt werden sollte

- wie die Interessenvertretung der KMU in Normungsgremien realisiert werden kann.

Zudem sind die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung sowie mögliche Anreizsysteme zu untersuchen. Das Erstellen von dafür notwendigem Informationsmaterial ist ebenfalls Teil des Projektes.

Bild 3 stellt den Ablauf des Projekts dar.

Da gerade aus dem Handwerk viele kleinere Betriebe kommen, wurde die Sicht des Handwerks besser mit einbezogen zu können, für das Projekt ein Partner gesucht, der sich im Bereich Normen und Handwerk große Erfahrungen angeeignet hat. Die Durchführung des Projektes geschieht aus diesem Grunde in Zusammenarbeit mit dem Heinz-Piest-Institut für Handwerks-technik (HPI) an der Leibniz Universität Hannover. /5/

Um einen Überblick zu bekommen welche Maßnahmen zur Förderung von KMU sinnvoll sind, wurde in einem ersten Schritt untersucht, welche Projekte es schon gibt und gab und wie diese akzeptiert wurden und bekannt sind.

Zudem wird geschaut welche aktuellen Entwicklungen es zur Förderung von KMU gibt. Darauf aufbauend wurde eine Reihe von Arbeiten gestartet:

- Umfrage zu Akzeptanz der Handlungsempfehlungen in Industrie und Handwerk
- Überprüfung der Handlungsempfehlungen auf Realisierung und Nutzen
- Untersuchung Nutzung von Normenauslegestellen und Buchdepots
- Untersuchung möglicher Medien zur Informationsverbreitung
- Untersuchung welche Verbände welche Branchen erreichen
- Informationsveranstaltungen
- Untersuchung europäische Projekte zu Unterstützung von KMU im Bereich Normen und Normung
- Problemfeld Prüf- und Gütezeichen

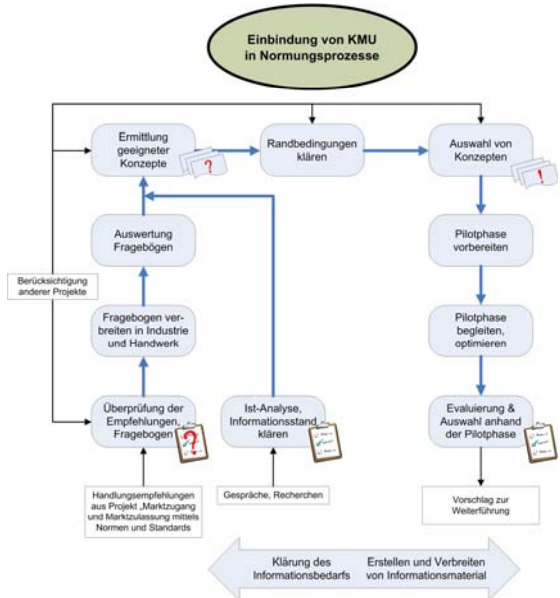


Bild 3 Ablauf des Projekts

1.2.1 Umfrage zu Handlungsempfehlungen

Um die Akzeptanz der Handlungsempfehlungen zu prüfen ist ein Fragebogen erstellt worden, der 28 Punkte abfragt. Die einzelnen Punkte beziehen sich auf die Empfehlungen, zusätzlich wurden noch einige zusätzliche Fragen hinzugekommen, die die Beschaffungswege für Normen und die Kosten dafür in den Betrieben betreffen.

Der Fragebogen wird im Moment über verschiedene Verbände und Kammern an eine möglichst breite Anzahl von Handwerksbetrieben und Industrieunternehmen verbreitet. Die Fragebogenaktion wurde Mitte Oktober ausgewertet, wird aber noch weiter fortgeführt.

Bis jetzt sind knapp 400 Fragebögen ausgewertet worden, es wird differenziert nach Industrie und Handwerk sowie verschiedenen Unternehmensgrößen.

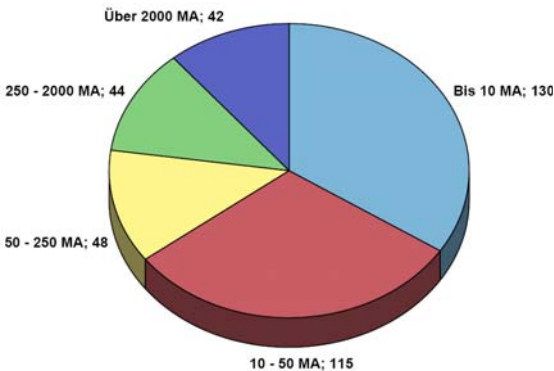


Bild 4 Unternehmensgrößen der Teilnehmer

Bild 4 zeigt, dass sowohl KMU als auch größere Unternehmen sich recht gleichmäßig an der Umfrage beteiligen.

Zwischen Handwerk und Industrie und auch bei den unterschiedlichen Unternehmensgrößen, gibt es eine Reihe Übereinstimmungen aber auch in einigen Fragen große Unterschiede. In **Bild 5** ist z.B. nach der Bekanntheit von Normenauslegestellen gefragt worden.

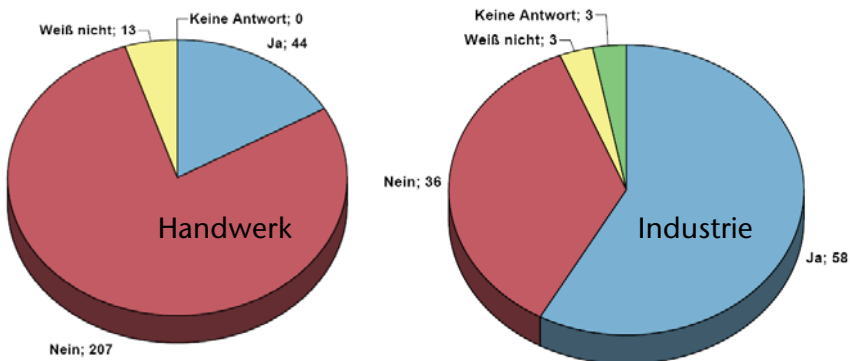


Bild 5 Frage: Kennen Sie die Normenauslegestellen des DIN, bei denen der gesamte Bestand der DIN-Normen eingesehen werden kann?

Einheitlich positiv sind dagegen z.B. die Antworten auf die mögliche Nutzung von Internetforen, **Bild 6** und bei der Frage ob bessere Kurzbeschreibungen von Normen helfen würden Fehlkäufe zu vermeiden, **Bild 7**.

Auch wird sich allgemein gewünscht, dass Berufsanfänger mehr über Normen und Normung wissen. Hier wird als Maßnahme eine Tagung geplant um in der Ausbildung Verbesserungen zu erreichen. Mehr dazu findet sich im Artikel „Tagung „Normung und Hochschule““.

2 Ausblick

Auch auf Basis der Handlungsempfehlungen der IMW Projekte von 2006 und 2007 werden aktuell eine Reihe von Maßnahmen und Projekten unternommen um kleinen und mittleren Unternehmen besser zu fördern.

So wird z.B. in einem anderen INS-Projekt die „Anwendergerechte Aufbereitung von Norminhalten“ untersucht. Auch das BMWi /6/ und der Beuth Verlag des DIN /7/, /8/ bieten Veranstaltungen und neue Angebote für KMU.

Um hier Doppelarbeit zu vermeiden wird sich das IMW mit diesen laufenden Projekten abstimmen. Auch wird weiterhin mit dem Projektpartner HPI eng zusammengearbeitet.

Soweit sie nicht schon in anderen laufenden Projekten verwirklicht werden, will das IMW die Handlungsempfehlungen umsetzen, dazu werden Gespräche mit Verbänden, Handwerkskammern, dem DIN, dem Beuth Verlag und u.a. geführt werden.

Durch das HPI werden aktuell schon Schulungen für Berater im Handwerk zu Normen und Normung geplant. Inwieweit andere Berater aus Verbänden etc. geschult werden sollten wird noch betrachtet werden.



Bild 6 Frage: Würden Sie Internetforen nutzen bei denen Experten auf Fragen zu Normen und Normung antworten?

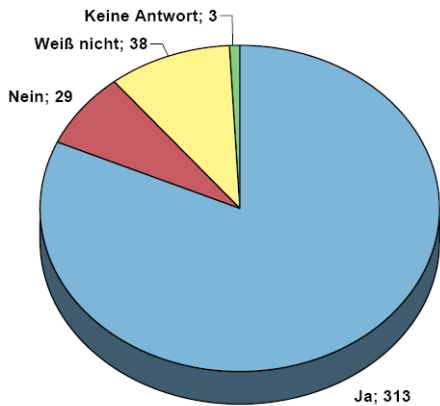


Bild 7 Frage: Würden Ihnen bessere Kurzbeschreibungen (Zusammenfassungen) von Normen helfen, Fehlkäufe zu vermeiden?

3 Literatur

- /1/ N, N.: Innovation mit Normen und Standards (INS), Aufgabengebiet; <http://www.ins.din.de>
- /2/ Bormann, E.; Kramer, W.; Müller, N.: Innovation mit Normen und Standards, Marktzugang und Marktzulassung mittels Normen und Standards; Institutsmitteilung Nr. 31, IMW Clausthal 2006
- /3/ Kramer, W.; Bormann, E.: Innovation mit Normen und Standards; Institutsmitteilung Nr. 32, IMW Clausthal 2007
- /4/ Müller, N.; Bormann, B.; Kramer, W.: Bericht zum Projekt Marktzugang und Marktzulassung mittels Normen und Standards, IMW Clausthal 2007
- /5/ Homepage des Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover;
<http://www.hpi-hannover.de>
- /6/ BMWi Mittelstandskonferenz „Erfolgsfaktor Normung“; Berlin 2008
- /7/ DIN Forum zum normgerechten Geschäftsbrief;
<http://www.forum.din.de/>
- /8/ Microsite des Beuth Verlages zu EG-Richtlinien
<http://www.eg-richtlinien-online.de/>